



DNF-Magazin

eine Zeitschrift der
Deutsch-Norwegischen Freundschaftsgesellschaft e.V.

Die guten bilateralen Beziehungen

Interview mit Außenminister Jan Petersen

Die Beziehungen zwischen Norwegen und Deutschland erstrecken sich über Jahrhunderte und haben die gegenwärtige norwegische Kultur und Gesellschaft mitgestaltet. Heute sind sie umfassender als je zuvor.

1999 präsentierte deshalb die norwegische Regierung erstmals ihre "Deutschlandstrategie". Diese Strategie ist im Herbst 2003 in einer aktualisierten Ausgabe vorgelegt worden. Das übergeordnete Ziel ist nach wie vor die Weiterentwicklung und Stärkung der bilateralen Beziehungen.

Außenminister Jan Petersen gab der DNF ein Interview dazu.

DNF: Welche Möglichkeiten sieht die norwegische Regierung in Norwegen die Bedeutung Deutschlands für die wirtschaftliche, politische und kulturelle Entwicklung Norwegens und die Rolle Deutschlands als wichtiges Bindeglied zu Europa stärker hervorzuheben?

Petersen: Es bestehen bereits enge bilaterale Beziehungen im politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Bereich, und wir hoffen, diese durch die Schaffung von deutsch-norwegischen Netzwerken noch vertiefen zu können. Beispielsweise arbeiten die norwegische Botschaft in Berlin und die deutsche Botschaft in Oslo eng zusammen, um ein neues Kontaktnetz junger Führungskräfte innerhalb von Politik, Wirtschaft, Kultur und Medien zu fördern.

Die Deutschlandstrategie ist im übrigen ein wichtiges Instrument für die Weiterentwicklung der deutsch-norwegischen Beziehungen - auch mit dem Ziel, in Norwegen die Rolle Deutschlands stärker bewusst zu machen und in Deutschland die Kenntnisse über Norwegen zu vertiefen. Die Deutschlandstrategie sieht eine Reihe konkreter Maßnahmen vor, die dazu beitragen sollen, dass man sich in Norwegen mehr mit Deutschland befasst und die Kontakte intensiviert. Bestimmte Maßnahmen sollen auch die Stellung der deutschen Sprache in Norwegen stärken.

DNF: Eine begrüßenswerte Maßnahme

war die Gründung des Nationalen Ressourcenzentrums für Deutsch an der Universität Oslo. Was wird für die Intensivierung des Jugendaustauschs getan, für den vielleicht das Deutsch-Französische Jugendwerk als Vorbild dienen könnte? Warum finden beispielsweise noch keine gemeinsamen Trainingslager für junge Sportlerinnen und Sportler aus beiden Ländern statt?

Petersen: Wie Sie wissen, gibt es bereits eine Vielfalt von Austauschprogrammen für norwegische Schüler und Studenten,

Norwegen? Die Natur als Partner, Bewegung als Lebensprinzip. Bei diesem Projekt ging es um Freizeitaktivitäten in der norwegischen Natur, verbunden mit einem Schullandheimaufenthalt in Norwegen sowie einem halbjährigen Austauschprogramm für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II.

Im übrigen kommt es in erster Linie auf die Jugendlichen selbst und die aktuellen Jugendorganisationen und -einrichtungen an, diese Austauschangebote zu



Die Außenminister: Jan Petersen (links) und Joschka Fischer

die sich für kürzere oder längere Zeit in Deutschland aufhalten möchten. Diese Programme haben einen breiten Ansatz, und in der Regel sind genügend Plätze für alle Bewerberinnen und Bewerber vorhanden. Das Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten hat mit dem jetzt in acht Bundesländern laufenden Schulprojekt "Grieg in der Schule" zu einem intensiveren Kontakt und zum Schüleraustausch beigetragen. Das gleiche Ziel verfolgte die Zusammenarbeit mit der Sporthochschule Köln im Rahmen des Projekts "Kennst Du

nutzen und sich als Teilnehmer zu bewerben. Dies gilt auch für gemeinsame Trainingslager, die ich für eine ausgezeichnete Idee halte. Ich würde es begrüßen, wenn Sportverbände und -vereine in Norwegen und Deutschland solche Trainingslager organisieren könnten, zum Beispiel auf Initiative der Deutsch-Norwegischen Freundschaftsgesellschaft.

DNF: Wie kann ein breites fundiertes Netz freundschaftlicher Beziehungen zwischen Personen und Organisationen

in beiden Ländern geschaffen und gefördert werden.

Petersen: Die deutsch-norwegischen Beziehungen entwickeln sich in vielen Bereichen und auf mehreren Ebenen. Staatliche Stellen in Norwegen können sich nicht für alle diese verschiedenen Aspekte unserer bilateralen Beziehungen verantwortlich fühlen - und sollten dies auch nicht. Wir schätzen es daher sehr, dass Personen, Vereine und Verbände aus eigener Initiative zur Intensivierung der länderübergreifenden Beziehungen beitragen.

Freundschaftliche Kontakte auf beruflicher und privater Ebene tragen dazu bei, die Bemühungen des öffentlichen Norwegen im Hinblick auf die Pflege und Entwicklung der deutsch-norwegischen Beziehungen zu ergänzen. Die zivile Gesellschaft kann am besten selbst definieren, wie Freundschaftsnetze sinnvoll funktionieren und wie ihre künftige Rolle aussehen sollte.

DNF: Wie ließe sich der Norwegischunterricht, auf den Ausländer mit Wohnsitz in Norwegen Anspruch haben, schon vor der Abreise aus Deutschland optimal gestalten?

Petersen: Norwegischer Sprachunterricht wird in Deutschland hauptsächlich an 17 deutschen Universitäten im Rahmen des Studiengangs Skandinavistik bzw. Nordistik angeboten. Auch im Hochschulbereich der Bundesrepublik sind jedoch die kleinen Sprachen, darunter nicht zuletzt Norwegisch, einem starken Druck ausgesetzt. Um so erfreulicher ist es daher festzustellen, dass die Zahl der Studierenden, die Lehrveranstaltungen in norwegischer Sprache und Literatur belegen, in den letzten Jahren angestiegen ist.

Deutsche Arbeitskräfte, die in Norwegen eine Stelle suchen, haben in den meisten größeren Städten Deutschlands die Möglichkeit, sich in Abendkursen der Volkshochschule oder privater Sprachinstitute grundlegende Norwegischkenntnisse anzueignen.

An einigen Orten Norddeutschlands bieten die norwegischen und deutschen Arbeitsmarktbehörden gemeinsam Intensivkurse in Norwegisch für bestimmte Berufsgruppen an.

DNF: In der Deutschlandstrategie werden mehrere Möglichkeiten einer politischen Kooperation der Regierungen genannt. In welchen Bereichen der Politik werden 2004 Schwerpunkte gesetzt?

Petersen: Deutsche und norwegische Stellen arbeiten in fast allen Bereichen der Politik zusammen, dies gilt sowohl für die Außen- als auch für die Innenpolitik. Wegen der zentralen Position der Bundesrepublik innerhalb der Europäischen Union ist es für

Norwegen interessant, den eigenen europapolitischen Dialog mit Deutschland weiter auszubauen. Gleichzeitig ergeben sich in der Verteidigungs- und Sicherheitspolitik bedeutende Möglichkeiten für eine enge Zusammenarbeit, denn hier stehen unsere beiden Länder seit etwa einem Jahr vor ganz neuen Herausforderungen. Die enge deutsch-norwegische Zusammenarbeit im Rahmen der Vereinten Nationen ist nützlich und daraus ergibt sich, dass wir gegenseitig gut über die jeweiligen internationalen Prioritäten informiert sind. Auf norwegischer Seite wird man in den kommenden Jahren auch mit Interesse verfolgen, welche Erfahrungen in Deutschland mit den Reformen der Agenda 2010 gemacht werden.

DNF: Deutschland ist Norwegens dritt-wichtigster Exportmarkt und der zweit-wichtigste Handelspartner. Ab Januar 2004 ist die neue Organisation "Innovasjon Norge" zuständig für u.a. die Exportförderung. Welche Konsequenzen hat dies in Deutschland?

Petersen: Lassen Sie mich zunächst unterstreichen, dass Deutschland der größte Handelspartner Norwegens ist und, dass die wirtschaftliche Zusammenarbeit mit Deutschland eine wichtige Säule unserer bilateralen Beziehungen darstellt. Mit der Gründung von Innovasjon Norge werden zentrale Elemente der norwegischen Wirtschaftsförderung gebündelt. Auf diese Weise können die vorhandenen Mittel besser ausgenutzt und effizienter eingesetzt werden. Wir hoffen, dass dies zu einer weiteren Stärkung des Einsatzes im Bereich der Wirtschaft führen und sich auch in Deutschland positiv auswirken wird.

DNF: "Sicherheitspolitisch sitzen Sie zwischen zwei Stühlen - und der Atlantik ist sehr kalt", meinte der scheidende Botschafter der Europäischen Kommission in Oslo, Dr. Gerhard Sabathil, der nach dreieinhalb Jahren in der norwegischen Hauptstadt nun in Berlin die Vertretung der EU-Kommission in der Bundesrepublik leitet. In der USA-Strategie des norwegischen Außenministeriums aus dem Jahr 2001 heißt es: "Die transatlantischen Beziehungen sind der Grundpfeiler der norwegischen Außen- und Sicherheitspolitik. Die USA-Strategie soll für uns ein Instrument sein, das bei der täglichen Gestaltung der norwegischen Außenpolitik von Nutzen sein kann." - Wie kann die Deutschlandstrategie dazu beitragen, die Stellung Berlins als ein neuer strategischer Hauptpartner zu stärken?

Petersen: Die transatlantischen Beziehungen sind ein Grundpfeiler der norwegischen Außenpolitik, daran hat sich nichts geändert. Gleichzeitig erken-

nen wir, dass die Welt sich in einer ganz neuen Lage befindet. Die Stellung der USA als einzige Supermacht macht einen guten und aktiven transatlantischen Dialog notwendig. Parallel dazu gilt es, die Beziehungen zu den europäischen Ländern weiterzuentwickeln und zu vertiefen. Das Verhältnis zu Deutschland bildet hier ein grundlegendes Element, und wir hoffen und meinen, dass die Deutschlandstrategie zu noch engeren Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern beitragen kann.

DNF: Die norwegische Botschaft in Berlin hat mit ihrem Internetportal eine lobenswerte offizielle Informationsplattform geschaffen. Welche weiteren Maßnahmen sind im Rahmen der "Public diplomacy" und im Hinblick auf die hundertjährige Selbständigkeit Norwegens im Jahr 2005 zu erwarten?

Petersen: Das Norwegen-Portal wird im Laufe des ersten Halbjahrs 2004 in 16 Sprachen offen stehen und ermöglicht es dann den meisten Menschen, die sich für Norwegen interessieren, breit gefächerte Informationen über Land und Leute in aller Welt direkt abzurufen. Dieses Portal ist gegenwärtig unser wichtigstes Mittel der Informations- und Öffentlichkeitsarbeit.

"Public diplomacy" - die politische Öffentlichkeitsarbeit - könnte auch als Breitendiplomatie oder öffentliche Diplomatie bezeichnet werden. Es geht darum, andere Zielgruppen anzusprechen und auf einer breiteren Basis zu kommunizieren, zu kooperieren und Beziehungen aufzubauen, als es in der traditionellen Diplomatie der Fall war. Für die norwegische Botschaft in Berlin besteht eine wichtige Aufgabe darin, einem möglichst großen Interessentenkreis Informationen über Norwegen zur Verfügung zu stellen und diese aktiv zu verbreiten.

Im Jubiläumsjahr 2005 soll diese Arbeit natürlich nicht ruhen, sondern das Aktivitätsniveau wird noch höher sein als sonst, sowohl im kulturellen Bereich wie auch auf anderen Gebieten. Wir freuen uns sehr, dass die Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Oslo aus Anlass des Jubiläums und in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut eine Reihe von Veranstaltungen in Norwegen plant.

DNF: Welche Oper besuchten Sie zuletzt in Deutschland?

Petersen: Jenufa von Janacek in der Komischen Oper Berlin.

DNF: Herr Außenminister, wir danken Ihnen für dieses Gespräch.

Die Deutschlandstrategie:
www.norwegen.no/germany/strategie/strategie.htm

Regionalgruppenleitertagung in Celle / Husted

Attraktive Projekte für zukünftige DNF-Aktivitäten

Fasst man die wichtigsten Themen der Tagung der Regionalgruppenvertretung in einem Satz zusammen, so lautet dieser wohl ungefähr so: "Im Herbst 2005 fahren die Mitglieder der neuen Projektgruppe "Jugendarbeit" auf dem Kreuzfahrtschiff M/S Color Fantasy unseres Kooperationspartners Color Line nach Oslo, um die DNF anlässlich der 100jährigen Unabhängigkeit Norwegens während der Deutschen Kulturwoche in Oslo zu vertreten." Zukunftsmusik?

Also, Schritt für Schritt: In Celle trafen sich am 20./21. März der Vorstand und die Vertreter aus ganz Deutschland unter Leitung des Vorsitzenden der Regionalgruppenvertretung, Bernd Wittenberg, um aus ihrer Arbeit vor Ort zu berichten und über die künftigen Entwicklungen zu beraten. Den Einladungen zur Tagung folgten drei Referenten, die interessante Kooperationen und Entwicklungsmöglichkeiten aufzeigten. So sprach Jan-Hendrick Köhler, Marketing-Direktor der Color Line in Kiel, über die Aktivitäten und Planungen der Fährgesellschaft sowie über verschiedene Formen der Zusammenarbeit. Die eindrucksvolle Präsentation des neuen Flaggschiffes M/S Color Fantasy weckte einerseits Fernweh gen Oslo und verstärkte andererseits das Interesse an gemeinsamen Aktivitäten. Neben den bereits bestehenden Vorteilen für DNF-Mitglieder bei Passagen mit der Color Line sicherte Jan-Hendrick Köhler, zu in nächster Zeit weitere Vorschläge zur Mitgliedschaft im Color Club und zur Kooperation von der Werbung bis zum Internet zu unterbreiten. DNF-Vorsitzender Franz Thönnies dankte Jan-Hendrick Köhler für die umfangreichen Informationen sowie die Angebote zur engeren Zusammenarbeit, die mit Sicherheit für beide Seiten von Vorteil sein werden.

Konteradmiral a. D. Wolfgang Brost informierte über die Vorbereitung der Deutschen Kulturwoche aus Anlass des hundertsten Jahrestages der Erlangung der Souveränität Norwegens. Die vorgestellten Module der derzeitigen Planung, eine gemeinsame Ausstellung "Norwegen und Deutschland 1905-2005 - Einhundert Jahre - Einhundert Themen", ein Kulturprogramm des Goethe-Instituts und der Bundesländer, eine Ausstellung der Ruhrgas AG zu Edvard Munch und ein von der Verbundnetz Gas AG gefördertes Konzert des Gewandhausorchesters aus Leipzig wurden in der anschließenden Diskussion mit zahlreichen Ideen aus den Reihen der Tagungsteilnehmer ergänzt. Die DNF



Jan-Hendrick Köhler, Marketing-Direktor von Color Line, stellte den Tagungsteilnehmern die neue M/S Color Fantasy vor, die am 11. Dezember 2004 in den Hafen von Kiel einlaufen soll.

wird sich in bei den Feierlichkeiten 2005, wie auch 2006 bei Folgeveranstaltungen in Deutschland. Jede der 20 DNF-Regionalgruppen wird dazu im kommenden Jahr eine entsprechende Veranstaltung vor Ort durchführen. Hinzu kommen zwei zentrale Termine sowie eine konzentrierte Berichterstattung über Themen der 100jährigen Geschichte der norwegischen Unabhängigkeit im DNF-Magazin. Ein Preisausschreiben im Magazin soll die Aufmerksamkeit für das wichtige historische Ereignis erhöhen. Angestrebt wird ebenso eine Darstellung der DNF-Aktivitäten aus den 16 Jahren des Bestehens um auch den zivilgesellschaftlichen Anteil im Rahmen der Ausstellung in Norwegen und Deutschland deutlich werden zu lassen. Den Bundesländern wird die Kooperation mit den DNF-Regionalgruppen angeboten. Geprüft werden ebenso gemeinsame Projekte mit den Norwegisch-Deutschen Gesellschaften in Oslo, Bergen, Lillehammer und Stavanger.

Im weiteren Verlauf der Tagung stellte Andreas Michael Otto, DNF-Mitglied aus München und vormals langjähriges Mitglied im Bundesvorstand der Jugendpresse Deutschland e.V., Ideen zur Werbung neuer Mitglieder jüngerer Alters sowie zur dementsprechenden attraktiven Vereinsarbeit vor. Die dabei präsentierten Überlegungen werden nun Eingang in die Vorstandsarbeit finden. Zusammen mit

seiner norwegischen Partnerin Maren Jensvold wird Andreas Michael Otto als Projektleiter "Jugendarbeit" den Vorstand unterstützen und sich in den Bereichen Internet, Veranstaltungen, Service, Kooperationen sowie Career-Programm um die Zielgruppe der bis zu 27jährigen kümmern. Sowohl die Vereinsspitze als auch die Regionalgruppenvertreter begrüßten das Engagement und sicherten ihre volle Unterstützung zu. Schließlich geht es um nichts Geringeres, als um die Zukunft der DNF. Alle interessierten Mitglieder und Freunde sind herzlich eingeladen, im Projektteam mitzuwirken. Vielleicht fahren dann im Jahre 2005 die Mitglieder der neuen Projektgruppe "Jugendarbeit" wirklich auf dem neuen Kreuzfahrtschiff M/S Color Fantasy unseres Kooperationspartners Color Line nach Oslo, um die DNF anlässlich der 100jährigen Unabhängigkeit Norwegens während der Deutschen Kulturwoche in Oslo zu vertreten."

Andreas M. Otto
E-Mail: a.otto@jugendpresse.de



**Mitgliedergewinnung und
Aktivierung
von Jugendlichen und jungen
Erwachsenen**

Präsentation von Andreas M. Otto



Andreas M. Otto

Deutscher Einfluss auf die norwegische Architektur zwischen 1835-1935

Wer die Kirche von 1761 in Kongsberg sieht, erkennt ihren Harzer Stil. Als I.K.H. Kronprinzessin Mette-Marit und S.K.H. Kronprinz Haakon im Osloer Dom, Vår Frelzers kirke, heirateten, sahen in Europa Millionen die Übertragungen, ohne die Architekturleistung des Hamburger Architekten zu kennen.

Nachdem Norwegen im Jahre 1814 seine eigene Verfassung erhalten hatte, nahmen auch Architekten Einfluss auf den Aufbau eines nationalen Bewusstseins in Norwegen. Die nationalen Monumente wurden mit neuen schöpferischen Beiträgen von dänischen und deutschen Architekten gestaltet.

Ihre große Inspiration kam von den drei hervorragenden Architektengenies aus Deutschland: Karl Friedrich Schinkel aus Berlin, seinem guten Freund Alexis de Chateauneuf aus Hamburg und Leo von Klenze aus München. Diese drei wurden im Jahre 1835 Ehrenmitglieder des englischen Architektenvereins, Royal Institute of British Architects, und sie wurden für ihre Anregungen weit über die Grenzen Deutschlands hinaus beachtet.

Während vieler Jahre des neunzehnten Jahrhunderts strahlten sie eine andauernde Schöpferkraft aus. Die Architekten, die nach Norwegen kamen, brachten großes Kulturverständnis und Ideenreichtum mit. Durch ihren Einfluss hinterließen sie dauerhafte Spuren in der norwegischen Architekturgeschichte und es entwickelten sich vier Hauptelemente: die Kreation des neuen Holzstils; die Anwendung von unverputzten Ziegelsteinen; die Grundlage für statische Berechnungen mit Konsequenzen für die neuere technologische Entwicklung und die Teilnahme an den Auseinandersetzungen vor der Verabschiedung des Eisenacher Regulativs im

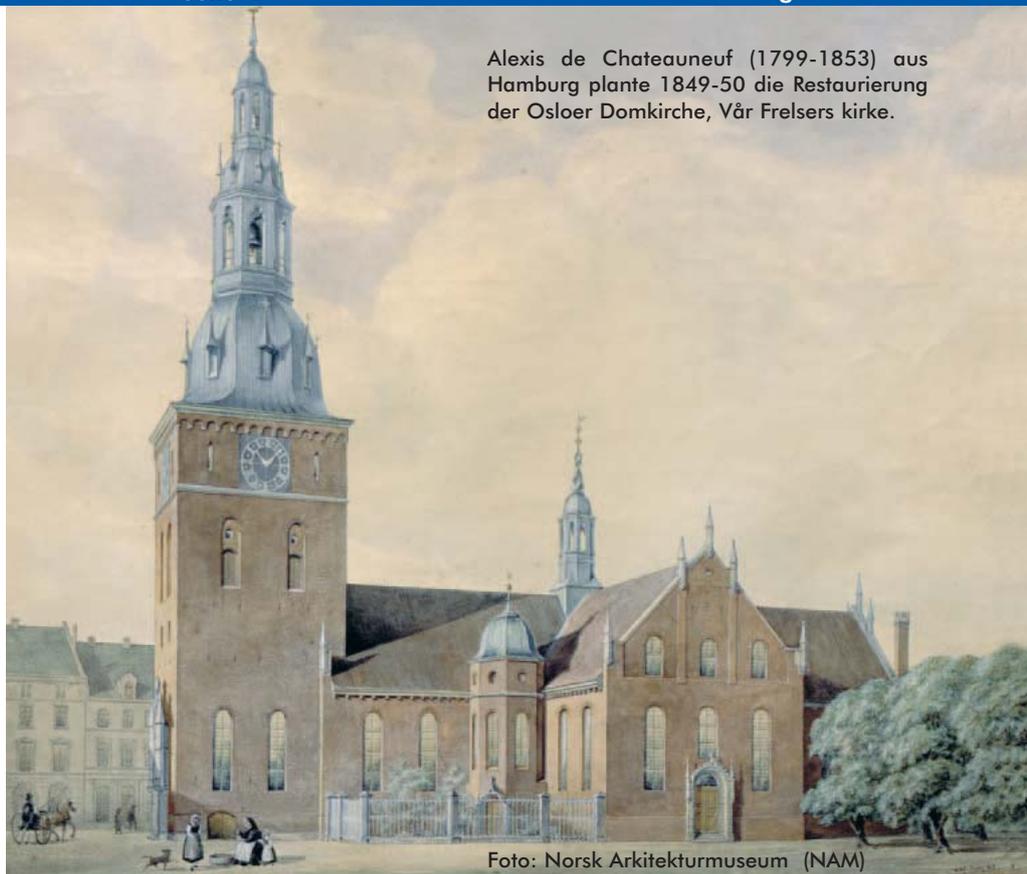


Foto: Norsk Arkitekturmuseum (NAM)

Jahre 1861.

Schinkel (1780-1841)

Ein wichtiges Beispiel dieser Einflussnahme dokumentiert die Korrespondenz des Stadtconducteurs in Christiania, heute Oslo, Christian Heinrich Grosch (1801-1865), mit dem Oberbaudirektor Preußens, Karl Friedrich Schinkel, vor seiner Reise nach Deutschland im Jahre 1838. Grosch schrieb im Februar 1838 über seine Pläne für die neuen Universitätsgebäude in Oslo: "Es ist zu erwarten, dass das Schloss-Gebäude schon lange vollendet sein wird, bevor der ganze Platz mit Gebäuden umgeben ist, um so viel mehr, da es zweckmäßig zu sein scheint, denselben nur mit öffentlichen Bauten zu umschließen." Schinkel antwortete nicht nur mit einer korrigieren-

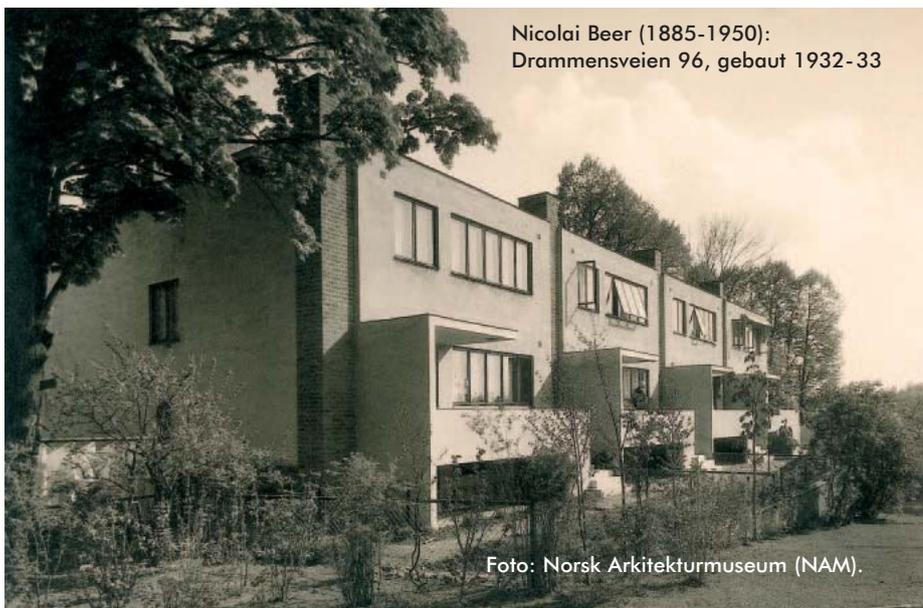
den Stellungnahme, sondern sandte sogleich seine eigenen Zeichnungen für die Treppenhalle für das Hauptgebäude an der Universität in Christiania mit. Anschließend wurde dann nach Schinkels Zeichnungen gebaut.

Chateauneuf (1799-1853)

Alexis de Chateauneuf wurde seinerseits vom dänischen Schlossarchitekten Linstow und seinem Assistenten Schirmer bewundert. Der grosse norwegische Landschaftsmaler Johan Christian Dahl (1788-1857), der 1921 Professor in Dresden wurde und dort bis zu seinem Tod lebte, sorgte dafür, dass Schirmer und Schiertz 1838 nach Oslo kamen, um an den Zeichnungsarbeiten für das königliche Schloss teilzunehmen. Dies führte auch zur Verwendung von naturbelassenen Ziegelsteinen beim Bau des Osloer Gefängnisses (Botsfengsel) und dem der Anstalt für Geistesranke Gaustad Sykehus. Als Chateauneuf im Jahre 1847 in Christiania ankam, brachte er solide Erfahrungen aus Hamburg mit. Leicht setzte er sich mit Plänen sowohl für die Erneuerung des Domes, Vår Frelzers kirke, ursprünglich aus 1697, wie auch mit Bauplänen für die neue Stadtkirche von Oslo, Trefoldighetskirken, durch. Schirmer wurde während der Restaurierung von Vår Frelzers kirke 1848-50 Bauleiter für Chateauneuf.

Klenze (1784-1864)

Professor Leo von Klenze, Hauptschöpfer des "neuen" München, gilt neben Schinkel als bedeutendster Vertreter des deutschen Architektur-



Nicolai Beer (1885-1950):
Drammensveien 96, gebaut 1932-33

Foto: Norsk Arkitekturmuseum (NAM).

klassizismus in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Seine Plätze und Monumentalbauten - Glyptothek, Pinakothek, Ruhmeshalle, Propyläen u. a. - prägen bis heute die Identität des Münchener Stadtbildes. Klenze war zwar nie selber in Norwegen, aber seine Ausstrahlung wirkte durch seine Studenten und Assistenten, denn es war deren Aufgabe, nach 1814 in Oslo endlich die Hauptstadt einer Nation zu gestalten.

Der norwegische Holzstil

Die Entwicklung des neuen Holzstils - "Træstil", welche auf deutschen Ideen basierte - wurde ein norwegisches Phänomen. Dieser Stil gab den alten Traditionen und dem Handwerk neues Leben. Ab Mitte der 1850er Jahre gelang Schirmer und seinem Partner Wilhelm von Hannos endlich der Durchbruch für ihren "Schweizerstil", dessen besonderes Kennzeichen mittig angeordnete Balkone waren. Eine Zwischenperiode mit Serienfertigung von Balken wurde von den Architekten Paul Due (1835-1919) und Bernhard Christoph Steckmest (1846-1926) eingeführt. Der reine "Drachenstil" wurde dann der Höhepunkt dieser Entwicklung vor 1900. Er war Teil des norwegischen Historismus mit Elementen aus der Wikingerzeit.

Hier stand Holm Hansen Munthe (1848-1898) im Fokus. Er war 1877 am Hannover Polytechnikum als Architekt ausgebildet worden. Kaiser Wilhelm II. sah 1890 die "Træstil"-Bauten von Munthe am Holmenkollen und bestellte mehrere Arbeiten von ihm in Rominten (jetzt: Krasnolesje) in Ostpreußen (das Kaiserliche Jagdschloss "Rominten" und die Stabkirche "Hubertuskapelle" dort) in Potsdam am Jungferensee bei der berühmten "Glienicke Brücke". Hier entstand auf einer Landzunge, dem sogenannten "Kongsnæs", ein neues Bootshaus im Drachenstil für das kaiserliche Dampfschiff "Alexandria", eine Werkstatt und Matrosenunterkunft sowie ein Wohnhaus für den

Holm Hansen Munthe (1848-98) zeichnete 1890 Frognerseieren Restaurant am Holmenkollen in norwegischer Holzbaukunst. Er zeichnete auf Wunsch von Kaiser Wilhelm II. auch die Matrosenstation Kongsnæs in Berlin, neben der Glienicke Brücke.

Foto: Anders Beer Wilse 1901.
Norsk Arkitekturmuseum (NAM).



In dieser nach den Plänen vom Architekten Schirmer gebauten Villa aus dem Jahre 1867 wurden 1990 die Verhandlungen über den Friedensvertrag von Guatemala in Angriff genommen. Die Villa liegt heutzutage im Freilichtmuseum Frognerseieren bei Holmenkollen.

Stationsleiter. Die Matrosenunterkunft war eine Kopie des 1936 niedergebrannten Restaurants auf dem St. Hanshaugen in Oslo. Kurz bevor Munthe 1898 starb, wurde er zum Stadtarchitekten von Christiania ernannt.

Material-Verismus

Schinkels Bekanntheit bewirkte, dass seine Bauakademie in Berlin sehr viel zu einer neuen Anwendung naturbelassener Ziegelsteine beitrug. Mit statisch berechneter Präzision wurden hier zum ersten Mal wieder Strebebögen, wie schon aus dem Mittelalter bekannt, als Gegengewicht zum Druck der inneren Gewölbe konstruiert. Es war auch neu, glasierte Ziegel zu verwenden. Nach der Wiederentdeckung der Ziegelsteine in Lübeck um 1826 verlor die deutsche Architekturgeschichte auch nicht den Blick für Chateaufs Ziegelsteingotik.

Neue Technologien

Die Ziegelsteinarchitektur und die technisch-statischen Berechnungen wurden in das Architekturstudium aufgenommen. Dies befürwortete Conrad Wilhelm Hase (1818-1902) deutlich, als er 1851 seinen Lehrstuhl antrat. Viele nor-

wegische Studenten kamen zur "Hannover-Schule" mit Peter Andreas Blix (1831-1901) als dem bekanntesten von ihnen. Er gründete 1874 den Verein für norwegische Ingenieure und Architekten. Zu dieser Zeit wurde es auch angestrebt, in Norwegen eine Polytechnische Hochschule nach deutschem Vorbild zu gründen. Die Technische Hochschule konnte aber erst 1910 in Trondheim eröffnet werden.

Musterbauzeichnungen

Die Sammlung von Bauzeichnungen im bekannten Werk "Denkmäler der deutschen Baukunst", Darmstadt 1812, von Georg Moller (1784-1852), Oberbaudirektor und Leiter des gesamten hessischen Staatsbauwesens, und dasjenige von Chateauf bekamen großen Einfluss, aber noch mehr das Werk "Entwürfe zu Kirchen, Pfarr- und Schulhäusern", das in den Jahren 1844, 1852 und 1859 in Potsdam erschien. Bereits 1847 empfahl Trondheims Bischofsamt dem zuständigen Ministerium die Beschaffung eines Exemplars dieser Werke für jedes Bischofsamt in Norwegen. Nach der Herausgabe des sogenannten Eisenacher Regulativs im Jahre 1861 wurde dies der Anfang zum Bau vieler Langkirchen in Norwegen.

Funktionalismus

Der Funktionalismus gewann nach der Ausstellung der Weißenhof-Siedlung in Stuttgart im Jahre 1927 großen Einfluss in Norwegen. Mehrere hervorragende Werke in Norwegen wurden u. a. von Nicolai Beer (1885-1950) geschaffen. Als Beispiel baute er ab 1930 "Industrigaten 15 a-d", danach die Reihenhäuser "Heia", "Drammensveien 110" und "Steplagården" in Oslo. Nach einer gewissen Zeit endete mit diesem intellektuellen und minimalistischen Stil auch vorerst der direkte deutsche Einfluss auf die norwegische Architektur.

Ole Petter Bjerkek, Stadtantiquar in Oslo
E-Mail: ole.petter@bjerkek.no

"Bergens Tidende" Die best gestaltete Regionalzeitung

Die Regionalzeitung "Bergens Tidende" (www.bt.no) wurde 2003 mit dem European Newspaper Award ausgezeichnet. Anerkennung holte sich das gelobte Blatt nicht zuletzt mit den Kulturseiten.

Die beste Zeitung der Welt? Die "New York Times"? Nein, "Bergens Tidende" in Norwegen. Das hat zumindest Hans Magnus Enzensberger vor über zehn Jahren in seinem Buch "Ach, Europa" behauptet. Arild Berg Karlsen, Kulturchef und einer der strategischen Köpfe von "Bergens Tidende", lächelt, wenn er das Enzensberger Zitat hört, winkt aber bescheiden ab: "Nein, die beste Zeitung der Welt sind wir nicht. Das ist für eine norwegische Zeitung auch gar nicht möglich. Aber so ein Satz gibt uns schon das Gefühl, dass wir wahrgenommen werden, dass unser Blatt so schlecht nicht sein kann."

Ob die Norweger nun journalistische Weltmeister sind oder nicht - in Europa gehören sie auf jeden Fall zu den Besten ihres Faches: Zusammen mit dem Leiter der Design-Abteilung, Walter Jensen, ist es nicht zuletzt Arild Berg Karlens Verdienst, dass "Bergens Tidende" 2003 den European Newspaper Award für Zeitungsdesign erhielt. Dass der Titel nun für ein Jahr die Frontseite des 1861 gegründeten, liberalen Blatts ziert, lag vor allem am überzeugenden Konzept der Kulturseiten.

Die seit 1999 verliehene Auszeichnung gilt als Oscar der Zeitungsbranche; sie wird von den Fachzeitschriften "Medium Magazin", "Der Österreichische Journalist" und dem deutschen Zeitungsdesigner Norbert Küpper in vier Kategorien (Lokal, Regional, Überregional, Wochenzeitung) verliehen. 2002 bewarben sich 206 Zeitungen aus 22 Ländern. Die Zeitung aus der zweitgrößten Stadt Norwegens gewann in der Sparte Regionalzeitungen.

Typisch für "Bergens Tidende" - mit einer Auflage von 94.000 Exemplaren die größte norwegische Zeitung außerhalb Oslos - sind die klare Struktur sowie die großzügige Integration von aussage-

kräftigen Farbfotos in die Berichterstattung. Dadurch soll es dem Leser leicht gemacht werden, in die Zeitung hineinzufinden, sagt Berg Karlsen.

Museumsdirektor Marco Trebi (rechts) zeigt dem Bürgermeister, Herman Friele, die Schlafstelle des Kaufmanns im Hanseatischen Museum in Bergen

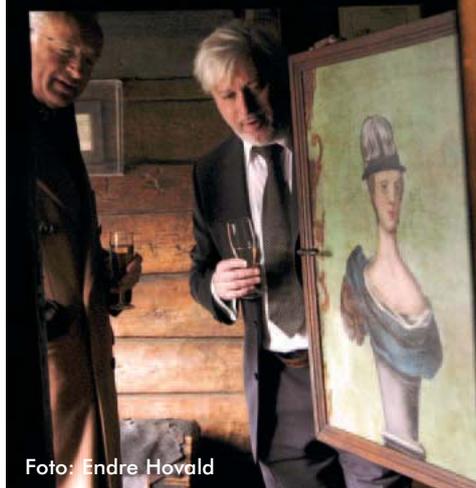


Foto: Endre Hovald

Während der erste Bund regionale, nationale, internationale Politik und Wirtschaft umfasst, wirkt der zweite Bund mit dem Kulturteil, den Meinungsseiten, den Lokalseiten sowie dem Kulturkalender, dem Fernsehprogramm und dem Wetterbericht "wie eine tägliche Beilage", so die Jury.

Der gestalterische Höhepunkt im vergangenen Jahr waren die Kulturseiten während des Bergen-Festivals, einer der größten und wichtigsten Kulturveranstaltungen Nordeuropas. Bereits zwei Monate vor Beginn des Festivals trafen sich die Chefs der Kultur-, Design- und der Photographieabteilung, um die Kulturseiten zu planen. Als Walter Jensen damals vorschlug, die Kulturseiten im Magazinstil zu gestalten und mit einer ganzseitigen Photographie aufzumachen, glaubte selbst der experimentierfreudige Berg Karlsen, dass damit der Rahmen einer Zeitung gesprengt werde. Das Ergebnis war

jedoch so beeindruckend, dass es gedruckt wurde und der Zeitung Anerkennung eintrug.

Im Herbst 2003 bereitete "Bergens Tidende", die wochentags mit rund 60 Seiten im breiten Nordischen Format erscheint, mit dem gleichen Konzept den Lokalwahlkampf entsprechend auf. Langsam würden so das Image und die Form der Zeitung verändert, sagt Berg Karlsen. Da die Westnorweger konservativ seien, "ist es unser Trick, die Zeitung mit kleinen Änderungen so weiterzuentwickeln, dass es die Leser nicht sofort bemerken".

Es ist nicht nur das Design, das "Bergens Tidende" von vielen deutschsprachigen Zeitungen unterscheidet, sondern auch der "skandinavische" Führungsstil mit flachen Hierarchien und ausgeprägtem Teamgeist. Wer durch die Gänge des modernen, im Herzen Bergens gelegenen Redaktionsgebäudes geht und sich mit den Redaktoren unterhält, merkt schon nach kurzer Zeit den auffallend freundlichen Umgangston. "Wenn man Angst vor Fehlern hat, kann man nicht kreativ arbeiten. Deshalb versuchen wir, eine angenehme Arbeitsatmosphäre zu schaffen", sagt die Politikredaktorin Trine Eilertsen. Das war nicht immer so. Durch interne Konflikte und auf Grund eines von den Lesern nicht goutierten Boulevardisierungsexperiments verschloss die gut sechzigköpfige Redaktion in den neunziger Jahren zwei Chefredaktoren. Erst Einar Hålien, der seit 1997 die Zeitung leitet, gelang es, die Redaktion mit einer Mischung aus diskursiver Freiheit und konzeptioneller Disziplin zu lenken.

Heute seien die Redaktoren stolz auf ihre Zeitung, die nicht nur journalistisch, sondern auch wirtschaftlich erfolgreich arbeite, erklärt Arild Berg Karlsen. Da fällt es leicht, einer anderen Publikation den Vortritt beim Kampf um den Vorsitz im medialen Olymp zu überlassen. Der persönliche Favorit des norwegischen Kulturjournalisten und Liebhabers britischer Qualitätszeitungen: der "Guardian" in London.

Roland Löffler

E-Mail: rolandloeffler@web.de

"Neue Zürcher Zeitung", 4. Juli 2003

Neuer Vorsitz in der Norwegisch-Deutschen Willy-Brandt-Stiftung

Neuer Vorsitzender auf der deutschen Seite der Norwegisch-Deutschen Willy-Brandt-Stiftung wurde DNF-Vorsitzender Franz Thönes. Für die norwegische Seite wurde der ehemalige Staatssekretär und spätere Konzernchef von Statoil Harald Norvik in diese Funktion gewählt. Beide folgen damit ihren Vorgängern Bundesminister a. D. Egon Bahr und dem einstigen norwegischen Außenminister Thorvald Stoltenberg. Die Stiftung bezweckt die Förderung des

Dialogs, insbesondere zu gemeinsamen Fragen der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung beider Länder. Im Geiste Willy Brandts will die Stiftung zur Vertiefung der Beziehungen und zum besseren gegenseitigen Verständnis beider Länder beitragen. Sie will helfen, Kenntnisse über das gesellschaftliche Leben und die Sprache des jeweils anderen Landes zu vermitteln und fördert hierzu den Dialog zwischen Gruppen, Bildungsinstitutionen, Nachwuchs-

kräften aus Politik, Verbänden und Wirtschaft in der Hoffnung auf einen dauerhaften Kontakt und Erfahrungsaustausch. Hierzu führt sie eigene Veranstaltungen, wie z. B. Gesprächskreise zur nachhaltigen Reformpolitik oder zur nachhaltigen Umwelt- und Ressourcenpolitik durch. Ebenso vergibt sie Stipendien und Projektzuschüsse, unterstützt den Aufbau von Schulpartnerschaften und den Austausch von Mitarbeitern von gesellschaftlich engagierten Institutionen. Hinzu kommt die jährliche Verleihung des Willy-Brandt-Preises.



Die Regionalgruppen Mittelholstein und Weserbergland / Thüringen feierten ihr 10jähriges Bestehen



Mittelholstein

Viel Lob fand der DNF-Vorsitzende Franz Thönnies auf der Festveranstaltung anlässlich des 10jährigen Bestehens der Regionalgruppe Mittelholstein für ihre Arbeit, und er ehrte Traute Brammer und Monika Jung, die sich im besonderen Maße für die Gruppe verdient gemacht haben. "Vielfältige Aktivitäten zeichnen Euch aus, weiter so!" betonte Thönnies unter Beifall. Auch Vertreter der norwegischen und schwedischen Konsulate würdigten die Arbeit der DNF-Mitglieder als wichtigen Brückenschlag nach Norden. Wie Franz Thönnies fühlten sich

auch weitere Vorstandsmitglieder sowie der Vorsitzende der Regionalgruppenvertreter im Kreis der Holsteiner Freunde sichtlich wohl. In verschiedenen Vorträgen ließ man die 10 Jahre Gruppenarbeit Revue passieren und der Abend wurde umrahmt von der Gruppe "Elchmusik" mit norwegischer Volksmusik vom Feinsten und norwegischen Tänzen.

Ein weiterer Höhepunkt im Rahmen des zehnjährigen Bestehens der Regionalgruppe war die Eröffnung einer Ausstellung, "Die Welt der norwegischen Trachten", im Laboer Galerie-Café "Det Koffiehus" am Ausgang der Kieler Förde. Die Ausstellung wurde gestaltet von Gabriela Meyer, die schon mehrfach Vorträge über Bunader hielt und die sich ein enormes Wissen über Bedeutung und regionale Unterschiede der Volkstrachten aneignete. Der norwegische Konsul Carl-Christian Ehlers eröffnete die Ausstellung und würdigte sie als wertvollen Beitrag zur Vermittlung der Kultur unserer Nachbarn im Norden. Eine besondere Note erhielt die Bunader-Präsentation durch sieben norwegische Frauen und einen Mann, die in Holstein leben und in ihrer Tracht erschienen waren.



Weserbergland / Thüringen

Bereits im Januar des Jahres feierte die Regionalgruppe Weserbergland/Thüringen 10jähriges Gründungsjubiläum. Im feierlichen Rahmen konnte Regionalgruppenleiter Feodor Hagendorff zahlreiche Mitglieder und Ehrengäste begrüßen. Der erste Höhepunkt war zweifellos die Schilderung des DNF-"Urgesteins" und Regionalgruppengründer, Jens Brink Warkentin (Foto), der die näheren Umstände der Gründung erläuterte. Die Namensgebung sei seinerzeit nicht gerade einfach gewesen, denn die naheliegende Bezeichnung "Nordhessen" war bereits von der



Nachbargruppe besetzt. So einigte man sich auf den heutigen Namen, der auch dem tatsächlichen Einzugsgebiet der Mitglieder entspricht. Zahlreiche Vertreter der Stadt Grebenstein sowie der örtlichen Vereine und der Wirtschaft übermittelten ihre Glückwünsche. Besonderen Anklang fanden die Grußbotschaften des norwegischen Botschafters und des DNF-Bundesvorstandes, vertreten durch Uwe Weber, der so aus gegebenem Anlass die Mitglieder "der ersten Stunde" besonders ehrte. Die Regionalgruppe Nordhessen, die durch eine Abordnung vertreten war, unterstrich noch einmal die guten nachbarschaftlichen Beziehungen, die künftig weiter intensiviert werden sollen.

In der Sparkasse Grebenstein präsentierte die Regionalgruppe im Rahmen ihres Jubiläums eine Fotoausstellung, die Norwegen in all seinen Facetten zeigte. Es waren 60 Fotografien zu sehen, die sich thematisch mit der norwegischen Tradition sowie der Geschichte des Landes auseinandersetzen. Auch die architektonische Vielfalt und die herrliche Landschaft Norwegens hoben die Fotografien hervor. Herr Vogt, Vertreter der Sparkasse Grebenstein, würdigte in seinem Grußwort diese Ausstellung.

**Das Leistungspaket für DNF-Mitglieder konnte erweitert werden.
Ab sofort bieten die folgenden Hotels Sonderkonditionen für DNF-Mitglieder an.
Auf norwegischen Spuren in Berlin!**

Parkplaza-Hotel Berlin

DNF-Mitglieder erhalten im Parkplaza-Hotel in Berlin einen ermäßigten Übernachtungspreis von 82 Euro für ein DZ incl. Frühstück. Das modern ausgestattete Park Plaza Berlin liegt im Szeneviertel Prenzlauer Berg. Es hat eine sehr gute Verkehrsanbindung und ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar. Ihr Zimmer im Parkplaza-Hotel in Berlin können Sie unter der Tel. 0800-81770000 direkt buchen. Weitere günstige Übernachtungen erhalten Sie auch in den Parkplaza-Hotels in Köln, Dresden und Offenbach.

Sie suchen eine Übernachtungsmöglichkeit in Oslo?

Hotel Bristol

Das Hotel Bristol liegt an der Kristian IV's gt. 7. DNF-Mitglieder können ein EZ für 1.095 NOK buchen, das DZ kostet 1.395 NOK (incl. Frühstück). Diese Konditionen gelten für jeden Tag, unabhängig der Saison. Saisonale Sonderkonditionen sind möglich. Buchung: Telefon 0047 22 82 60 10 oder E-Mail: booking@bristol.no

Grand Hotel

Das Grand Hotel in Oslo, direkt an der Haupt-

einkaufsstraße Karl Johansgate gelegen, bietet DNF-Mitgliedern in der Zeit vom 1. Juni bis 15. August 2004 für die Buchung eines Zimmers (incl. Frühstück) Sonderkonditionen an. DNF-Mitglieder zahlen für das EZ 820,- NOK und für das DZ 950,- NOK. Buchung: Telefon 0047 23 21 20 00 Bitte geben Sie bei allen Buchungen den Buchungscode "DNF" an und zeigen auf Verlangen den DNF-Mitgliedsausweis beim Einchecken in den genannten Hotels als Legitimation vor. Alle Vergünstigungen gelten vorerst, falls nicht anders angegeben, bis zum 31.12.04! Nähere Informationen finden Sie, wie gewohnt, auf den DNF Internetseiten oder sind in der Geschäftsstelle abrufbar.



Veranstaltungskalender der Regionalgruppen Mai/Juni 2004

Regionalgruppe	Termin	Ort	Thema der Veranstaltung
Allgäu Edith u. Helmut Berschwinger (0831) 77 179	15.05.04 , 16:00 Uhr 11.-13.06.04	jeweils Café Zimmermann, Kaufbeurer Straße, Kempten Campingplatz Elbsee	"Pilze in Norwegen - bestimmen, sammeln, zubereiten", Vortrag von Hannes Haarnagel Treffen mit St. Hans Fest und DNF Oldie-Night am 12.06.
Bad Bevensen/Uelzen Gesine Haram (05822) 13 84 Liselotte Zinke (04131) 79 00 10	17.05.04 , 19:00 Uhr	Wiesen Café Hof Haram, Natendorf, Oldenburg II	Feier zum norwegischen Nationalfeiertag Einzelheiten bitte erfragen
Berlin/Brandenburg , Gudrun u. Rolf Niemeyer (030) 85 96 25 36	14.05.04 , 19:30 Uhr 18.06.04 , 19:30 Uhr	jeweils Viktoriagemeinde, Landhausstraße 26-28, Berlin	"Gegensätze in der norwegischen und deut- schen Gebirgsflora", Vortrag D. Losco Thema bitte erfragen
Bremen/Nordwestl. Niedersachsen Berend Wittenberg (0421) 55 54 53	11.05.04 , 19:30 Uhr 17.05.04 , 19:00 Uhr	Freie Christengemeinde, Große Johannisstraße 141, Bremen	Kaffee/Tee und norwegische Leckerein, Treffen vor der Sommerpause Konsulareinladung zum 17. Mai-Bankett
Hamburg Christiane Blank (04101) 74 393 Frauke Witzel (040) 64 28 805	04.05.04 , 19:30 Uhr 01.06.04 , 19:30 Uhr	jeweils Seemannskirche, Ditmar-Koel-Straße 4, Hamburg	Thema bitte erfragen Thema bitte erfragen jeweils vorher ab 18:30 Uhr "Prat på norsk"
Hannover Peter Gronskje (05132) 55 865 Gerhard Rutzen (05121) 44 225	16.05.04 , 11:00 Uhr 20.06.04 , 11:00 Uhr Mittwochs in ungeraden Kalenderwochen, 19:00-21:00 Uhr	jeweils Kulturtreff Vahrenheide, Wartburgstraße 10, Hannover	"Feier zum norwegischen Nationalfeiertag in Hamburg", Videovorführung von Robert Kleine Mittsommerfeier mit dem Kulturtreff Übungsabend der Tanzgruppe
Harz Joachim Sachs (0531) 70 72 610 Heiner Grimm (05323) 82 774	15.05.04 , 14:30 Uhr 12.06.04 , 14:30 Uhr	jeweils: Ev. Studentengemeinde, Graupenstr. 1a, Clausthal-Zellerfeld	"Per Rad zum Nordkapp vor 20 Jahren" Lichtbildervortrag von Joachim Sachs "Norwegische Landschaften", Lichtbildervortrag Marion und Heiner Grimm
Köln Christina Becker (02263) 69 70	08.05.04 19.06.04	jeweils Einzelheiten bei Anmeldung	Wanderung im belgischen Venn St. Hans Fest in den Rheinauen, Rodenkirchen
Kurpfalz Silvia Dieffenbach (06235) 49 13 07	07.05.04 , 19:00 Uhr 19.06.04	Gaststätte "Zur Backstubb", Raschigstraße 62, LU-Gartenstadt Einzelheiten bitte erfragen	Gruppentreffen Grillfest bei der Familie Fieg in Bellheim
Mittelholstein Traute Brammer (04384) 606	17.05.04 , 17.06.04 , 19:30 Uhr	Einzelheiten bitte erfragen Landgasthof "Griesenbötel" in Schönwold	"Grunnlovdsdag" Treffen vor der Sommerpause, Planung für das 2. Halbjahr
München Günter Schweitzer (0911) 61 15 07 Hermann Haller (089) 70 76 63	14.05.04 , 18:00 Uhr Junitermin bitte erfragen	Akademikerzentrum, München	Birkenrinde - Tupperware der Natur", Vortrag von Silvia Dieffenbach St. Hans Feier im Augustiner Biergarten
Niederrhein Odd Andreassen (02064) 55 396 Eduard Frömmel (02855) 43 24	06.05.04 , 19:00 Uhr 17.05.04 , 17:00 Uhr 26.06.04 , 17:00 Uhr	Gaststätte "Zur Kutsch" 46562 Voerde, Grutkamp2 bei Hanni Rosoawski in Issum bei Hanni Rosoawski in Issum	"Eisenbahnen in Norwegen", Diavortrag von Bertold Kremer 17. Mai Feier, Grillgut u. Getränke mitbringen St. Hans Feier, Grillgut u. Getränke mitbringen
Nordhessen Harald Kornmann (06457) 449	11.05.04 , 19:30 Uhr 19.06.04 , 15:00 Uhr	Gasthaus "Zum alten Kino" Kirchhain Stadthalle Haiger, Eingang Ort bitte erfragen	Mitgliedertreffen St. Hans Grillfest, Anmeldung erbeten
Ostwestfalen Heiko Flömer (05743) 92 01 45	02.05.04 , 14:00 Uhr 06.06.04 , 14:00 Uhr	jeweils Gasthaus "Friedrich Kaiser", Hauptstraße 1, Espelkamp-Isenstedt	"Ein Teilbereich der norwegischen Geschichte", Vortrag von Heiko Flömer Sommerfest
Weserbergland/Thüringen Feodor Hagendorff (05505) 14 38	15.05.04 , 14:30 Uhr 19.-20.06.04	"DHG", Grebenstein Schachten Einzelheiten bitte erfragen	Lachessen, Anmeldung erforderlich Besuch der Landesgartenschau Nordhausen mit Übernachtung, Diavortrag Orchideensuche in Norwegen und Schweden
Westfalen Barbara u. Jürgen Teske (02368) 51 599 Gerhard Prott (02364) 16 122	01.05.04 , 19:00 Uhr 04.06.04 , 19:00 Uhr	Einzelheiten bitte erfragen "Café Kleinkunst", Schulhof Realschule, Christoph-Stöver-Straße, Oer-Erkenschwick	Wandertag im Bergischen Land mit Förster Joachim Schaaf (Urlaubs-)Lektüre - selbst gemacht, Themenabend

Düsseldorf, Helmut u. Angelika Steinhäuser (0201) 54 06 65, Erika Westerwalbesloh (0211) 66 07 85: Die Termine standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

Herzlichen Glückwunsch!

Unsere Mitgliederumfrage ist nun abgeschlossen und die Gewinner der drei Fahrpassagen wurden durch Frau Singert vom Königlich Norwegischen Konsulat in Kiel ermittelt. Die Gewinne gingen an:

Henning Lieber aus Hamburg, Überfahrt mit Color Line / Wolfgang Pasche aus Tübingen, Überfahrt mit Fjord Line / Doris Werner aus Hildesheim, Überfahrt mit Stena Line. Die Gewinner wurden mittlerweile schriftlich benachrichtigt. Der Vorstand wünscht den Gewinnern viel Freude mit ihren Preisen und bedankt sich auf diesem Wege bei allen, die sich an der Umfrage beteiligt haben.

IMPRESSUM:

Geschäftsstelle Essen, Postfach 10 0816, 45008 Essen, Internet: www.dnfev.de, Telefon: (02833) 94 91 64, Telefax (02833) 94 91 65, E-Mail: info@dnfev.de,

Geschäftszeiten: Dienstag 9:00 - 13:00 Uhr, Donnerstag 12:30 - 16:30 Uhr

Auflage: 4.000 - Layout: Heike Goertz-Liedtke - Druck: Druckerei DREWKE, Köln, nächster Redaktionsschluss: 28.04.2004

(Termine und Terminänderungen vorbehalten.) **Die Distribution des DNF-Magazins erfolgt als Beilage in Nordis, dem Nordeuropa-Magazin.**